

aktuell

Nr. 2 – Februar 2004

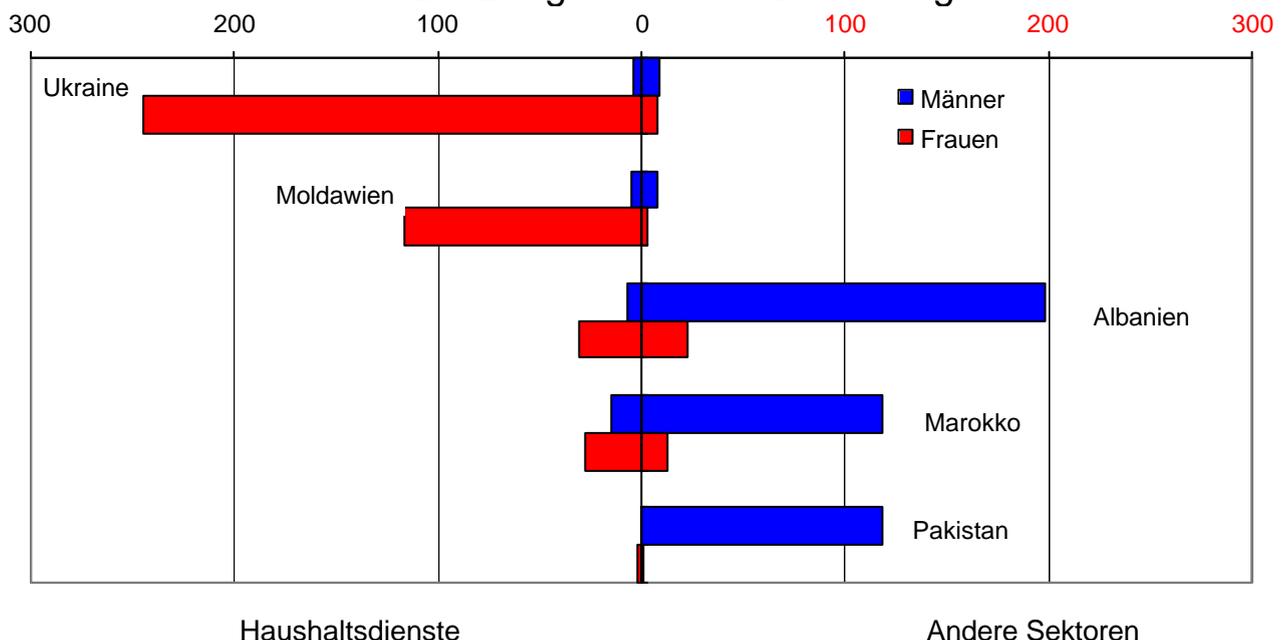
mit Daten Oktober 2003

Die Auswirkungen des „Bossi-Fini-Gesetzes“ auf die Arbeitsmarktstatistik

Die Regularisierung illegal eingewanderner Arbeitskräfte hat vielen neuen Mitbürgern ermöglicht, sowohl ihren Aufenthalt als illegale Einwanderer als auch ihre Beschäftigung als Schwarzarbeiter zu legalisieren. In Südtirol wurden etwas mehr als 1 700 Arbeitsverhältnisse bei etwa 700 Privathaushalten und 1 000 Arbeitgebern geregelt. Seit Januar 2003 hat die Datenbank des Arbeitsamts einen entsprechenden „Scheinanstieg“ der unselbständigen Beschäftigung von 1% – bzw. 17%, in Bezug auf die beschäftigten Nicht-EU-Bürger – verzeichnet. Über die Hälfte der eingewanderten Frauen, die als Pflegekräfte oder Haushaltshilfen angemeldet wurden, kommen aus der Ukraine oder aus Moldawien. Von den übrigen Arbeitnehmern kommt die Hälfte aus Albanien, Marokko oder Pakistan. Neben den Privathaushalten gab es die meisten Neuanmeldungen im Bausektor.

In Südtirol wurden circa 1 900 Arbeitnehmer aus über 50 verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern neu angemeldet. Dabei handelt es sich um beachtliche Zahlen, in Anbetracht dessen, dass am 31.12.2001 weniger als 8 000 Nicht-EU-Bürger zwischen 20 und 60 Jahren in Südtirol als ansässig gemeldet waren. Besonders auffällig sind die vielen Frauen, die aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion einwandern, vor allem aus der Ukraine und aus Moldawien: den 72 Frauen zwischen 20 und 60 Jahren aus Nicht-EU-Staaten, die Ende 2001 in Südtirol ansässig waren, stehen circa 400 Neuanmeldungen gegenüber, fast alle als Pflegekräfte.

Hauptherkunftsländer der
im Jahr 2002 regularisierten Beschäftigten



Dem Bereich der „Haushaltsdienste“ sind 727 neue Arbeitsverhältnisse zuzurechnen, die von Privathaushalten angemeldet wurden und fast ausschließlich Frauen betreffen (90%), vor allem aus der Ukraine (34%) und aus Moldawien (17%). Die Verteilung nach Altersklassen weist hier – im Gegensatz dazu, was für die Einwanderung im Allgemeinen gilt – keine Verschiebung zugunsten der jüngeren Jahrgänge auf, sondern entspricht eher den Prozentsätzen, die für die Beschäftigung von Frauen insgesamt erhoben werden, außer im Fall der Über-50-Jährigen (es scheinen mehr Frauen zwischen 40 und 49 Jahren als Frauen über 50 auf). Zwölf Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes ist die Hälfte der Frauen, die von Privathaushalten angemeldet wurden, noch für denselben Arbeitgeber tätig, zirka ein Viertel hat die Arbeitsstelle gewechselt (wovon die Hälfte weiterhin als Pflegekraft arbeitet), die übrigen 170 scheinen am 10. September 2003 nicht mehr mit einem in Südtirol gemeldeten Arbeitsverhältnis auf.

Alter (am 31.12.2002)	Staatsbürgerschaft			Insg.
	Ukraine	Moldawien	andere	
bis 24 Jahre	4	12	92	108
25-29 Jahre	18	11	74	105
30-39 Jahre	59	36	113	210
40-49 Jahre	116	47	47	210
50-59 Jahre	47	15	25	87
60 und mehr	5	0	2	7
Insgesamt	249	121	357	727

Quelle: Arbeitsamt, Auswertung Amt für Arbeitsmarkt

Beschäftigte in den Haushaltsdiensten vor und nach der Regularisierung

	Staatsbürgerschaft					Insg.
	Italien	EU15	Ukraine	Moldawien	andere	
September 2002 ^(a)	1 267	40	12	8	258	1 585
September 2003	1 215	38	192	88	476	2 009
Zu- bzw. Abnahme	- 52 -4%	- 2 -5%	+ 180 +1 500%	+ 80 +1 000%	+ 218 +84%	+ 424 +27%

^(a) Ausgenommen jene, welche im Nachhinein regularisiert wurden
Quelle: Arbeitsamt

größtenteils Männer (87%), überwiegend jung (58% sind jünger als 30 Jahre, nur 2% älter als 50) und kommen in der Hälfte aller Fälle aus nur drei Ländern: Albanien (23%), Marokko (14%) und Pakistan (12%). Sie wurden von Firmen angemeldet, die im Bausektor (33%), im Gastgewerbe (19%) und anderen Dienstleistungsbranchen (32%), in der Industrie (11%) und in der Landwirtschaft (5%) tätig sind.

Betrachtet man die Herkunft der neu gemeldeten Arbeitnehmer, lassen sich einige Zusammenhänge zwischen Staatsbürgerschaft und Branchenzugehörigkeit herstellen. Das offensichtlichste Beispiel bilden die Albaner, die überwiegend im Bausektor und sehr viel seltener in der Industrie oder im Dienstleistungsbereich angestellt wurden, und die pakistanischen Staatsbürger, die überdurchschnittlich häufig im Handel und im Tourismus beschäftigt sind, während marokkanische Arbeitskräfte am häufigsten von Firmen angestellt wurden, die Dienstleistungen außerhalb des Gastgewerbes anbieten.

Regularisierte nach Wirtschaftssektor und Beschäftigung am 10. September 2003

Wirtschaftssektor der Regularisierung	Beschäftigung am 10. September 2003								Insgesamt	Davon noch beim selben Arbeitgeber
	Landwirtschaft	Industrie	Bauwesen	Handel	Gast-gewer-	Weitere Dienstl.	Fami-lien	unbe-kannt ^(a)		
Landwirtschaft	23	2	1	-	2	2	-	16	46	35%
Industrie (ohne Handw.)	1	21	2	1	2	-	-	8	35	54%
Industrie (nur Handw.)	1	57	2	1	1	3	-	11	76	74%
Bauwesen (ohne Handw.)	-	1	52	-	-	2	-	8	63	60%
Bauwesen (nur Handw.)	-	1	154	3	5	4	1	84	250	46%
Handel	1	3	-	47	6	9	1	28	95	45%
Gastgewerbe	1	6	3	-	95	22	-	56	182	38%
Öffentlicher Sektor	2	...
Haushaltsdienste	7	2	4	10	30	43	457	170	727	53%
Weitere Dienstleistungen	1	3	8	2	8	139	1	53	215	47%
Insgesamt	35	96	226	64	149	222	461	436	1 694	50%

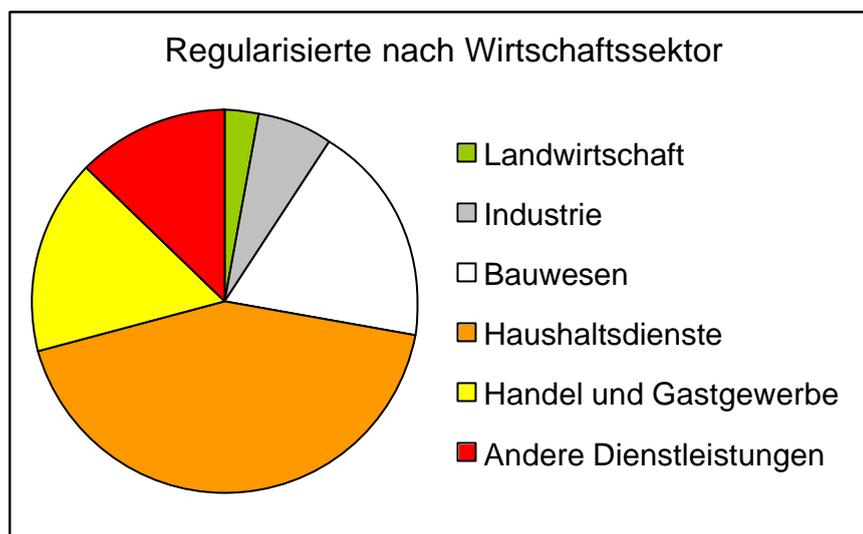
^(a) Ohne Beschäftigung oder mit einer Beschäftigung außerhalb Südtirols

Quelle: Arbeitsamt, Auswertung Amt für Arbeitsmarkt.

Es gab 46 Neuanmeldungen auf je 100 regulär angemeldete Pflegekräfte und Haushaltshilfen. Wenn nur die Arbeitnehmer aus Nicht-EU-Staaten berücksichtigt werden, errechnen sich für jede regulär angestellte Ausländerin mehr als 2,6 bislang schwarz beschäftigte Arbeitskräfte.

Die ungefähr 1 000 neu angemeldeten Arbeitnehmer, die nicht der Gruppe der Pflegekräfte und Haushaltshilfen zuzurechnen sind, weisen ganz andere Eigenschaften auf. Sie sind

Zur Schätzung der Verbreitung von Schwarzarbeit erscheint es sinnvoll, die Zahl der neu angemeldeten Arbeitskräfte mit der Zahl aller unselbständig Beschäftigten zu vergleichen. Werden alle Unselbstständigen berücksichtigt, so erhält man einen Anteil an Schwarzarbeit von etwa 1%. Beschränkt man diese Berechnung auf Nicht-EU-Bürger, führt die Aufarbeitung der Verwaltungsdaten zum Schluss, dass Ende 2002 etwa eine von sechs Arbeitskräften aus Nicht-EU-Ländern schwarz und ohne Aufenthaltserlaubnis beschäftigt war. Insbesondere in Privathaushalten waren sieben von zehn Nicht-EU-Bürgerinnen illegal beschäftigt; im Bausektor einer von fünf Arbeitern.



Quelle: Arbeitsamt, Auswertung Amt für Arbeitsmarkt

Bei Betrachtung der Herkunftsländer erweisen sich 84% der ukrainischen und moldawischen Arbeitnehmerinnen als schwarz beschäftigt, 25-30% der Südamerikanerinnen und der chinesischen Bürger und Bürgerinnen. Dabei ist anzunehmen, dass die wirklichen Prozentsätze höher liegen, vor allem in der Landwirtschaft und im Gastgewerbe, da die vorliegenden Statistiken aus Gründen, die zum Teil auf die Regularisierung selbst, zum Teil auf die für die Datenverarbeitung gewählte Methode zurückzuführen sind, einen großen Teil der Saisonarbeiter nicht erfassen.

Regularisierte beschäftigte Einwanderer nach Staatsbürgerschaft, Sektor der Regularisierung und Geschlecht

Staatsbürgerschaft	Landwirtschaft	Produz. Gewerbe	Bauwesen	Handel	Gastgewerbe	Haushaltsdienste	andere Dienstleistungen ^(a)	Männer	Frauen	Ins-gesamt	Je 100 Beschäftigte ^(b)
Slowakei	6	12	16	3	8	11	5	41	20	61	9%
Polen	2	4	1	2	1	25	5	9	31	40	8%
weitere EU-Beitrittsländer	1	4	8	4	11	9	14	30	21	51	10%
Albanien	3	18	133	6	17	38	44	205	54	259	17%
Mazedonien	3	8	26	4	7	11	4	53	10	63	12%
Serbien-Montenegro	3	8	25	1	10	4	7	51	7	58	8%
Kroatien	1	2	4	-	3	24	16	28	22	50	19%
Ukraine	2	2	2	1	7	249	3	13	253	266	84%
Moldawien	1	-	7	-	3	121	-	13	119	132	84%
Rumänien	2	6	3	4	8	34	3	20	40	60	22%
weitere europäische Länder	2	1	16	1	2	17	4	22	21	43	14%
Pakistan	2	13	28	20	38	2	18	118	3	121	21%
China	1	1	4	3	20	17	5	23	28	51	31%
Weitere asiatische Länder	3	4	10	12	16	13	11	63	6	69	12%
Marokko	13	11	18	22	16	43	51	133	41	174	18%
weitere afrikanische Länder	1	7	7	8	13	18	24	60	18	78	10%
Peru, Equador, Kolumbien	-	5	5	4	3	74	3	31	63	94	27%
weitere Länder	-	5	2	-	-	17	-	4	20	24	13%
Männer	42	102	309	84	125	73	182	917	-	914	15%
Frauen	4	9	6	11	58	654	35	-	777	776	24%
Insgesamt	46	111	315	95	183	727	217	917	777	1 694	18 %

Zum Vergleich:

Unselbstständige (November 2002)	807	1 281	1 128	753	1 671	291	1 851	5 300	2 482	7 782	
Anteil der Regularisierung ^(b)	5%	8%	22%	11%	10%	71%	10%	15%	24%	18%	

^(a) Transport, Nachrichtenübermittlung, Kreditwesen, "Andere Dienstleistungen", öffentliche Verwaltung, Bildung, Gesundheit und Soziales.

^(b) Es wird das Verhältnis gebildet zwischen der Anzahl von Regularisierungen und die Summe dieser Zahl und der Anzahl an unselbstständig beschäftigte Nicht-EU-Bürger Ende November 2002.

Quelle: Arbeitsamt, Auswertung Amt für Arbeitsmarkt.

Was nun die Mobilität der regularisierten Arbeitnehmer betrifft, kann festgestellt werden, dass die Hälfte in den ersten zwölf Monaten nach Inkrafttreten der Regelung den Arbeitgeber und oft auch die Branche gewechselt hat oder zu dem Zeitpunkt ohne Beschäftigung war. Am größten ist die Mobilität unter den Arbeitnehmern, die von landwirtschaftlichen Betrieben, Gastgewerbe- und Restaurantbetrieben regularisiert wurden (dabei waren nur noch 35% beim selben Arbeitgeber beschäftigt), am niedrigsten in der Industrie und im Handwerk (60%).

Außer in einigen wichtigen Dienstleistungsbereichen verteilen sich die Arbeitnehmer so auf die einzelnen Branchen, dass sich die Verschiebungen zwischen den Branchen mehr oder weniger aufheben. Zwei bemerkenswerte Ausnahmen stellen einerseits die „anderen Dienstleistungen“, andererseits die Haushaltsdienste dar. Die „anderen Dienstleistungen“ haben insgesamt von der Fluktuation der 1700 neuangemeldeten Arbeitnehmer profitiert. Das Gegenteil gilt für die Haushaltsdienste, wo zwölf Monate nach Inkrafttreten der Regelung den ursprünglichen fast 730 Neuanmeldungen nur noch 460 Arbeitnehmerinnen gegenüberstehen, die in der Branche geblieben sind.

Anmerkungen

Die Daten zur Regularisierung stammen aus der Verwaltungsdatenbank des Arbeitsamts (Stand 13.1.2004), welche aber die regularisierten Arbeitnehmer nicht eigens kennzeichnet. Es wurden 1694 Arbeitsverhältnisse gefunden, die einem für diese Regularisierung typischen Profil entsprechen, wobei die Staatsbürgerschaft, die Branche des Arbeitgebers, der Beginn und eventuell das Ende des Arbeitsverhältnisses, sowie einige an die Datenerfassung gebundene, verwaltungstechnische Informationen berücksichtigt wurden.

Das bedeutet, dass die hier vorgestellten Daten von Daten aus anderen Quellen abweichen können, vor allem der verwendeten Methode wegen, aber auch aufgrund der Tatsache, dass sie die Arbeitnehmer nicht mitzählen, die zwischen dem Ansuchen um Legalisierung und der Legalisierung selbst ihre Arbeitsstelle verloren haben (etwa 200 Fälle). Natürlich blieben auch alle Arbeitnehmer unberücksichtigt, die von Arbeitgebern außerhalb der Provinz regularisiert wurden.

Antonio Gulino

Statistiken des Arbeitsamtes

Oktober 2003 – Stand zum Monatsende

Beschäftigte

	Männer	Frauen	Gesamt
Beschäftigte insgesamt	128 841	91 845	220 686
<i>Veränderung zum Vorjahr</i>	+ 903	+ 1 442	+ 2 345
	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,1
Zugänge im Monat	3 672	3 049	6 721
Abgänge im Monat	14 000	7 052	21 052
Staatsbürgerschaft			
Italien	119 626	86 678	206 304
EU	1 493	1 030	2 523
EU-Beitrittsländer	1 546	1 448	2 994
Andere Länder	6 176	2 689	8 865
Wohn- oder Aufenthaltsort			
Bozen und Umgebung	52 010	37 298	89 308
Burggrafenamt	23 064	17 395	40 459
Pustertal	19 728	13 491	33 219
Eisacktal	12 386	9 054	21 440
Vinschgau	8 378	5 892	14 270
Unterland	6 688	4 730	11 418
Wipptal	4 829	3 205	8 034
Außerhalb der Provinz	1 758	780	2 538
Wirtschaftssektor			
Landwirtschaft	14 996	12 590	27 586
Produzierendes Gewerbe	27 792	7 378	35 170
Bauwesen	20 295	1 779	22 074
Handel	16 784	13 057	29 841
Hotel und Restaurants	8 745	11 801	20 546
Öffentlicher Sektor	18 010	28 881	46 891
Andere Dienstleistungen	22 219	16 359	38 578

Arbeitslose

	Männer	Frauen	Gesamt
Arbeitslose insgesamt	1 674	2 266	3 940
<i>Veränderung zum Vorjahr</i>	+ 234	+ 210	+ 444
	+ 16,3	+ 10,2	+ 12,7
Zugänge im Monat	379	385	764
Abgänge im Monat	178	256	434
Alter			
15-19	44	59	103
20-24	160	188	348
25-29	172	386	558
30-39	486	865	1 351
40-49	377	449	826
50+	435	319	754
Staatsbürgerschaft			
Italien	1 262	1 960	3 222
EU	27	61	88
EU-Beitrittsländer	7	37	44
Andere Länder	378	208	586
Herkunftssektor			
Landwirtschaft	69	68	137
Produzierendes Gewerbe	483	319	802
Dienstleistungen	893	1 628	2 521
Unbekannt	191	213	404
Erstmals Arbeitssuchende	38	38	76
Eintragungsdauer			
<3 Monate	610	736	1 346
3-12 Monate	478	884	1 362
1 Jahr oder länger	586	646	1 232
Davon			
Behinderte (G.68/1999)	246	184	430
In der Mobilitätsliste	289	346	635